

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2011

Jahresbericht des Präsidenten	2	
Parteigremien		
Zusammensetzung parteiinterne Gremien	5	
Jahresbericht der Geschäftsleitung	6	O
Rückblick Fraktion Grosser Rat	8	O
Jahresbericht Datenschutzbeauftragter	10	O
Jahresberichte der ständigen Fachausschüsse	11	X
Jahresbericht des Parteisekretariats	15	
Abstimmungsergebnisse	18	
Wahlergebnisse	20	
Jahresbericht JUSO Aargau	24	O
Jahresbericht SP Frauen Aargau	25	O
Bezirksparteien		
Jahresberichte aus Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden, Zofingen, Zurzach	26	X
Jahresrechnung		
Erfolgsrechnung und Bilanz	33	O
Revisionsbericht	35	O
Kommentar Jahresrechnung	36	

O Durch den Parteitag vom 28. April 2012 in Buchs abgenommen.

X Durch die Geschäftsleitung am 21. Februar 2012 abgenommen.

2011 war für die SP Kanton Aargau ein historisches Jahr

Die Aargauer Sozialdemokratie ist nach über 60 Jahren wieder im Ständerat vertreten: Pascale Bruderer Wyss erreichte am 23. Oktober 2011 auf Anhieb ein hervorragendes Ergebnis und wurde als Ständerätin gewählt. Ich freue mich, an dieser Stelle Pascale nochmals herzlich gratulieren zu dürfen, und bedanke mich bei allen engagierten Parteimitgliedern und den Wählerinnen und Wählern, die diese Wahl möglich gemacht haben.

Gemeinsam haben wir am 23. Oktober drei weitere Erfolge errungen: Wir haben – nicht, dass wir das so gewollt hätten – ohne Listenverbindung unsere drei Nationalratsmandate im Alleingang verteidigt. Als eine der wenigen SP-Kantonalparteien ist es uns gelungen, prozentual zuzulegen. Und auch absolut haben unsere 15 Kandidierenden mehr Stimmen geholt, als dies bei den Wahlen vor vier Jahren der Fall war. Ein riesiges Dankeschön richte ich einerseits an Andrea Metzler, Astrid Andermatt, Benjamin von Wyl, Cédric Wermuth (gewählt), Dieter Egli, Elisabeth Burgener Brogli, Flurin Burkard, Ivica Petrušić, Jürg Knuchel, Martin Killias, Max Chopard-Acklin (gewählt), Thomas Leitch, Pascale Bruderer Wyss (Ständerätin), Viviane Hösli und Yvonne Feri (gewählt). Ohne Euren riesigen Einsatz hätten wir dies nicht fertiggebracht. Und ich danke aufrichtig allen in unserer Partei, die durch ihre zeitliche und finanzielle Unterstützung diesen Wahlerfolg möglich ge-

macht haben. Ich bin mächtig stolz auf die Partei, und Ihr alle dürft dies auch sein!

Noch ein grosser Erfolg: Eine der drei 2009 lancierten und eingereichten Initiativen, die AEW-Initiative, konnte vom Initiativkomitee zurückgezogen werden. Die Forderungen der Initiative sind vom Aargauer Grossen Rat praktisch vollständig in die über den Jahreswechsel 2011/2012 durchgeführte Energiegesetzrevision aufgenommen worden. Zwar ist das Energiegesetz im übrigen ziemlich unbrauchbar, aber mehr geht anscheinend in diesem Kanton im Moment nicht.

Damit in unserem Kanton nicht nur in der Energiepolitik, sondern in allen Politikfeldern wieder mehr möglich wird, müssen wir bei den kommenden Grossratswahlen deutlich zulegen. Ich will (und mit mir wohl alle Parteimitglieder), dass die SP Kanton Aargau zu den Gewinnerinnen der Grossratswahlen 2012 gehört. Die Vorarbeiten dazu haben wir bereits kurz vor den Nationalratswahlen gestartet, und wir sind auf gutem Weg, wenn wir mit mindestens dem gleichen Engagement wie für die National- und Ständeratswahlen rechnen können. Das Ziel, die Grossratsfraktion um einen Drittel zu vergrössern, ist ambitioniert, aber nicht illusorisch. Gemeinsam kriegen wir das hin. Dass Landammann Urs Hofmann als Regierungsrat wiedergewählt wird, bezweifelt niemand. Er verdient, speziell auch im Regierungsratswahlkampf, unsere volle Unterstützung.

Eine der letzten strukturell zu lösenden Pendenzen kann auch abgehakt

Jahresbericht des Präsidenten

werden: Die im letzten Jahresbericht angekündigte moderate Amtszeitbeschränkung ist vom Parteitag der Kantonalpartei beschlossen worden. Damit wurde ein wichtiger, jedoch manchmal von der einen oder vom anderen verteuflerter Bestandteil einer proaktiven Personalpolitik umgesetzt. Die Strukturreform 2010 – gestärktes Präsidium, verkleinerte Geschäftsleitung, Einführung Parteirat – greift. Nun verbleiben praktisch nur noch die Arbeiten zur partiell notwendigen Reaktivierung und inhaltlichen Stärkung einzelner Fachausschüsse und die eine oder andere die Grossratsfraktion betreffende Aufgabe übrig.

Die Aufgaben des Parteipräsidenten haben sich innerhalb des letzten Jahrzehnts stark verändert. Und damit ebenso die Anforderungen an eine Parteipräsidentin oder einen Parteipräsidenten auf kantonaler Ebene. Gefragt ist eine wesentlich höhere Präsenz, sowohl zeitlich als auch inhaltlich. Für die Mitglieder, die KollegInnen in den verschiedenen Parteigremien, aber auch für die Angestellten im Parteisekretariat.

An dieser Stelle bleibt mir nach den vielen 2011 hart erkämpften Erfolgen nur noch zu danken: allen Mitgliedern dieser Partei, die zur Stärkung beigetragen haben. Namentlich mit einem riesigen Dankeschön an Mariann Suter, die nach der Erkrankung von Brigitte Ramseier in der Wahlkampfphase interimsmässig

als Politische Sekretärin eingesprungen ist. Ein grosses Danke geht an Eva Schaffner, Vizepräsidentin der Kantonalpartei, sie hat mich gemeinsam mit Andri Koch, unserem Finanzdelegierten, in dieser Zeit, wie zuvor und danach, massiv unterstützt. Ein grosser Dank geht zudem an die GL-Mitglieder Dieter Egli, Beat Frischknecht, Dominik Kramer, Klara Häfliger und Elisabeth Burgener Brogli.

Dass die Kantonalpartei ohne Brigitte Ramseier als politische Parteisekretärin (90%), Marco Geissbühler als Administrativsekretär (60%), Regula Müller als Administrativsekretärin (30%) und Nadine Höin als Praktikantin nicht so gut funktionieren würde, wissen wir alle. Danke, dass ihr Euch täglich so professionell für unsere Anliegen einsetzt. Ein grosses Merci geht auch an Katharina Kerr – einerseits, weil sie mit links.ag ein gutes Produkt verantwortet, und andererseits, weil sie so oft so geduldig ist mit mir.

Und zu guter Letzt noch ein herzliches Merci an alle, die ich aus Platzgründen nicht erwähnen konnte, und vor allem auch an alle Parteimitglieder, die ihren Mitgliederbeitrag an die SP Kanton Aargau bezahlen. Ohne Euch gäbe es keine Kantonalpartei!

Herzlich und solidarisch
Marco Hardmeier



Marco Hardmeier, Präsident SP Aargau, am Ordentlichen Parteitag vom 9. April in Wohlen.

Zusammensetzung parteiinterne Gremien

Geschäftsleitung

Präsidium (Vorsitz Geschäftsleitung, Parteirat, Parteitag)

Marco Hardmeier, Aarau

Vertreter Präsidium Grossratsfraktion

Dieter Egli, Windisch

Frei gewählte Mitglieder

Eva Schaffner, Aarau
(Vizepräsidentin)

Andri Koch, Aarau
(Finanzdelegierter)

Beat Frischknecht, Oberlunkhofen

Klara Häfliger, Reinach
(bis 27. September 2011)

Dominik Kramer, Ennetbaden

Elisabeth Burgener Brogli,
Gipf-Oberfrick
(ab 27. September 2011)

Politisches Sekretariat (beratend)

Brigitte Ramseier, Gränichen

Präsidium Grossratsfraktion

Marie-Louise Nussbaumer Marty,
Obersiggenthal

Dieter Egli, Windisch

Präsidien der Fachausschüsse

Finanzen und Wirtschaft

Dieter Egli, Windisch

Umwelt, Verkehr, Energie und Raumplanung

Martin Christen, Turgi

Soziale Sicherheit und Gesundheit

Beatrice Beck-Matti, Schafisheim

Bildung und Kultur

Kathrin Scholl, Lenzburg

Justiz und Polizei

Eveline Guggenbühl, Wettingen

Kinder und Jugendliche

Benjamin von Wyl, Beinwil am See

Redaktion

links.ag

Katharina Kerr, Aarau

2011 traf sich die Geschäftsleitung in einer Frequenz von zwei Wochen zu 21 Sitzungen. Nur während der Schulferien wurde pausiert.

Während des Jahres änderte die Zusammensetzung der GL: Nach der Sommerpause gab Klara Häfliger ihren Rücktritt bekannt. Berufliche und private Gründe erschwerten es ihr zusehend, die Zeit für das doch aufwendige Aktenstudium und die vielen Sitzungen aufzubringen. Wir danken Klara Häfliger ganz herzlich für ihr Engagement für die SP Kanton Aargau und ihre kreativen und spannenden Impulse für die Arbeit in der Geschäftsleitung.

Am 27. September fand am ausserordentlichen Parteitag die Ersatzwahl statt. Gewählt wurde Elisabeth Burgener Brogli. Die sehr aktive Grossrätin und profilierte Politikerin war nach ihrer Wahl bereits von der ersten Sitzung an intensiv in die Arbeit der GL eingebunden.

Hinter der Geschäftsleitung liegt ein arbeitsreiches Jahr. Die nationalen Wahlen erforderten einen grossen Einsatz, besonders da unsere politische Sekretärin Brigitte Ramseier krankheitsbedingt mehrere Monate abwesend war. Zum Glück sprang in dieser turbulenten Zeit Mariann Suter teilweise in die Bresche. Als ehemalige politische Sekretärin der SP Kanton Aargau war sie mit Abläufen und Aufgaben des Sekretariats vertraut. Wir danken Mariann Suter für ihren unermüdlichen Einsatz – und wir freuen uns, dass Brigitte Ramseier gesund das Ruder im Volkshaus wieder übernehmen konnte.

Das Thema Listenverbindung beschäftigte die Geschäftsleitung im

Zusammenhang mit dem Hauptthema des Jahres. Schliesslich ging es darum, zuversichtlich und ohne unterstützende Listenverbindung mit den Grünen – oder alternativ einer grossen Listenverbindung – drei Sitze zu halten und einen Sitz im Ständerat zu gewinnen. Es gelang der Geschäftsleitung auch, das Wahlbudget in Balance zu halten. Sie musste jedoch den einen oder anderen Antrag auf finanzielle Unterstützung von Wahlkampfprojekten abschlägig beantworten. Dafür stehen 2012 für die Grossrats- und Regierungsratswahlen sowie für die Abstimmung zur AKB-Initiative noch ausreichend Mittel zur Verfügung.

Im ersten Quartal arbeitete die GL auf Anregung des Parteirats an einem neuen Mitgliederkonzept. Dieses Thema wird die GL nach den Wahlen 2012 wieder aufnehmen. Das 2. Quartal stand im Zeichen des Nationalratswahlkampfs. Im dritten Quartal erarbeitete die Geschäftsleitung eine Umfrage nach den Nationalratswahlen, um daraus die Lehren für die Grossratswahlen zu ziehen. In der Folge konnte das Konzept für die Grossratswahlen 2012 erstellt werden. In diesem Quartal wurde auch die Jahresplanung 2012 formuliert, zudem die Patientenbeteiligungsinitiative lanciert. Im letzten Quartal standen das Budget für das nächste Jahr und die wichtigsten ersten Umsetzungsarbeiten für die Grossratswahlen 2012 im Vordergrund.

Eva Schaffner



Eva Schaffner, Vizepräsidentin SP Aargau.



Landammann Urs Hofmann (links) im Gespräch mit alt Grossrat Reinhard Keller.

Das politische Jahr 2011 war geprägt von internationalen Ereignissen, die sich auch auf den Kanton Aargau und den Grossen Rat auswirkten. So führten uns das Erdbeben und die Atomkatastrophe in Japan dramatisch die Verletzlichkeit der Technologie vor Augen – und bewirkten zumindest teilweise auch ein Umdenken in der Energiepolitik weg vom Atom. Die internationale Finanzkrise und die Frankenstärke waren die bestimmenden Themen im Nationalratswahlkampf. Sie führten zu interessanten Diskussionen jenseits der fest zementiert scheinenden Links-rechts-Themenfelder: Das gigantische Marktversagen zeigte allen die Machtlosigkeit der kantonalen, aber auch der nationalen Politik. Und langsam scheinen auch die unverbesserlichsten Neoliberalen zu ahnen, dass die Politik zu früh die Zügel aus der Hand gegeben hat. Ob das Umdenken aber nachhaltig ist, scheint mit Blick auf die Aargauer Politik noch fraglich...

In der ersten Beratung zur Revision des Energiegesetzes anfangs Jahr verwässerte der Rat den vernünftigen Entwurf bis zur Unkenntlichkeit. Die Ereignisse um Fukushima machten das Gesetz dann eigentlich ganz zu Makulatur. Deshalb forderte die SP-Fraktion vom Regierungsrat, die Botschaft zurückzuziehen – leider ohne Erfolg. Ein ähnliches Trauerspiel ergab die Revision des Steuergesetzes. Was vom Regierungsrat als Entlastung des Mittelstandes gedacht war, machte die bürgerliche Ratsmehrheit zum Steuerverzicht-Fest, als ob es keine Finanzkrise gäbe und die Aussichten bestens

wären. Auch dieses Gesetz ist so für die SP nicht mehr akzeptabel.

Der Grosse Rat behandelte an insgesamt 23 Ratstagen weitere grosse Geschäfte, darunter die Unterstützung von Gemeindegemeinschaften, die Stärkung der Volksschule, den kantonalen Richtplan, die Gerichtsorganisation, das Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das Gesetz zur wirkungsorientierten Aufgaben- und Finanzsteuerung sowie die Pflege- und die Spitalfinanzierung. Die SP-Fraktion reichte im Laufe des Jahres 10 Interpellationen, 6 Postulate, 4 Motionen sowie 3 parlamentarische Aufträge ein. In 4 Fraktionserklärungen äusserte sie sich zur Energiepolitik und zum Fall Bettwil.

Die personelle Zusammensetzung der Fraktion änderte sich 2011 nicht. Neue Akzente setzte Brigitte Ramseier, die zu Jahresanfang ihre Arbeit als Partei- und Fraktionssekretärin aufnahm, administrativ unterstützt von Marco Geissbühler. Vertreten wurde Brigitte während ihrer Krankheit von Mariann Suter, die dank ihrer langjährigen Erfahrung die Geschäfte sehr kurzfristig übernehmen konnte. Gelegenheit zum Austausch mit Ehemaligen und anderen politisch Engagierten boten der interessante Fraktionsausflug nach Lenzburg im Mai und der traditionelle Jahresschluss-Apéro in Aarau.

Wir danken allen, die sich im Jahr 2011 für die Fraktion eingesetzt haben, insbesondere dem Präsidium und der Geschäftsleitung der SP Aargau, dem Fraktionsvorstand sowie dem Parteisekretariat. Auch

Rückblick Fraktion Grosser Rat

2012 werden wir die Anliegen der SP mit Nachdruck in die kantonale Politik einbringen.

*Marie-Louise Nussbaumer Marty
und Dieter Egli*



*Dieter Egli,
Co-Präsident SP-
Grossratsfraktion und
Nationalratskandidat*



*Sybille Bader Biland (links) und Marie-Louise Nussbaumer Marty, Co-Präsidentin
SP-Grossratsfraktion*

Die Evaluation der Datenschutzsituation auf den verschiedenen Ebenen der sozialdemokratischen Partei zeigt: Bereits die Tatsache der Mitgliedschaft in einer politischen Organisation stellt eine geschützte Information dar. Diese fällt unter den Begriff der politischen Ansicht, die als besonders schützenswerte Angabe im Sinne von Art. 3 lit. c Ziff. 1 des Bundesgesetzes über den Datenschutz gilt. Ausnahmen sind zum Beispiel so genannte „Leuchttürme“ oder gewählte Amtsträgerinnen und Amtsträger, deren Parteizugehörigkeit öffentlich ist.

Die diesjährigen Nationalratswahlen bestätigten, dass der Umgang mit Daten auf Kantonsebene auch in hektischen Zeiten gewissenhaft

stattfindet. Verbesserungspotential ist hingegen auf kommunaler Ebene auszumachen. Im Zusammenhang mit den Nationalratswahlen ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass der Geschäftsleitung der SP Aargau mit dem für Kandidierenden aufgestellten Code of Conduct der Spagat zwischen Transparenz und nötigen Kautelen gelang.

Bezüglich der Ombudsstellenfunktion, die dem Datenschutzbeauftragten gemäss Art. 5 Abs. 3 des Datenschutzreglementes zukommt, gab es im laufenden Geschäftsjahr aus dem Kreise der Parteimitglieder keine Rückmeldung.

Luca Cirigliano



Begrüssungs-Quiz der SP Bezirk Bremgarten am Ordentlichen Parteitag in Wohlen.

Bildung und Kultur

Nach langen Diskussionen in den Jahren 2009 und 2010 um das Reformprojekt „Stärkung der Volksschule“ und die Teilrevision des Lohndekrets für Lehrpersonen LDLP, folgte im vergangenen Jahr die Umsetzung beider Vorlagen. Der Fachausschuss erarbeitete die Grundlagen für die Fraktion. Diese war in den grossrätlichen Diskussionen gefordert, damit wenigstens die kleinen Verbesserungen erhalten blieben.

Einzig für die Vorlage zu den familienergänzenden Betreuungsstrukturen wurde die Vernehmlassungsantwort zuhanden der Partei verfasst. Die Thematik wurde 2009 weg vom Bildungsdepartement ins Departement Gesundheit und Soziales gezügelt. Somit war der Fachausschuss Bildung nur begleitend in den Sitzungen des entsprechenden Fachausschusses gefragt. Zu den Tagesstrukturen wird die SP im laufenden Jahr dezidiert Stellung nehmen müssen, damit nach dem durch sogenannte liberale Kräfte verursachten Ablehnungs-Debakel endlich ein Lichtschimmer am Horizont erscheint.

Die vom Fachausschuss Bildung definierten Themen wurden konsequent in die Politik eingebracht. Insbesondere im Sonderschulbereich und zur Integration wurden zusammen mit anderen Fraktionen Vorstösse eingereicht.

Nach der Volksabstimmung zur „Stärkung der Volksschule“ wird die Partei wieder gefordert sein, die Umsetzung der Bildungsreform kritisch

zu begleiten und je nach Verlauf Verbesserungen zu fordern.

Kathrin Scholl

Gesundheit und Soziales

Nach wie vor sind die steigenden Gesundheitskosten ein zentrales Thema. In der Frage, wer und zu welchen Anteilen diese Kosten zu tragen hat, positionierten wir uns immer wieder auf Seite der Menschen, für welche diese Mehrkosten ins Gewicht fallen, und denen dadurch finanzielle Mittel für andere Belange des Lebens fehlen. So wehren wir uns mit der Volksinitiative der SP „Bezahlbare Pflege für alle“ gegen den von uns nicht mitgetragenen Grossratsbeschluss, der in der ambulanten Pflege eine Kostenbeteiligung der Patienten will.

Bei der Vorlage Zentralspital haben wir den Vorschlag der Regierung gutgeheissen. Leider führten lokalpolitische Überlegungen im Grossen Rat zur Rückweisung. Die Besprechung des Jahresberichts der SVA liess erahnen, wie schwierig die Umsetzung der 6. IV-Revision ist, wie viel Druck auf den Verfahren lastet und wie wichtig eine sorgfältige Kommunikation gerade unter diesen erschwerten Bedingungen ist.

Bei der familienergänzenden Kinderbetreuung waren uns der Zugang aller Interessierten zum Angebot und die Definition von Qualitätsstandards wichtig. Der Grosse Rat beschloss dazu Unmögliches, so dass wir das Ganze ablehnen mussten. Nun wird es wohl noch Jahre dauern, bis gute

Lösungen für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung realisiert werden. Wir bleiben dran!

Beatrice Beck-Matti

Umwelt, Verkehr, Energie, Raumplanung

2011 standen einige bedeutende verkehrspolitische Vorlagen zur Diskussion, für die der Fachausschuss Umwelt, Verkehr, Energie, Raumplanung (UVER) zu Handen der Geschäftsleitung Vernehmlassungen verfasst hat. Im Bereich öffentlicher Verkehr stand die Limmattalbahn im Zentrum. Die UVER und auch die SP befürworteten den Projektierungskredit für die neue Verbindung von Zürich nach Killwangen-Spreitenbach. Sie forderte zusätzlich eine mögliche Verlängerung der Bahn nach Wettingen/Baden.

Ein weiteres Grossprojekt ist der Schulhausplatz in Baden mit Gesamtkosten von nahezu 100 Millionen Franken. Dazu äusserte sich die UVER kritisch. Kosten und Nutzen stehen in einem schlechten Verhältnis.

Das mit Abstand grösste Geschäft war die Gesamtrevision des Richtplans. Hier ging es nicht nur um Mobilität, sondern auch um Raum- und Siedlungsentwicklung, Energie, Landschaft und Versorgung. Leider entspricht der vom Grossen Rat verabschiedete Richtplan nicht den Vorstellungen der SP. Die Politik der Ressourcenverschwendung wird weitgehend weitergeführt.

Martin Christen

Finanzen und Wirtschaft

Wegen des Nationalratswahlkampfs war der Fachausschuss vor allem in der ersten Jahreshälfte aktiv. Er erarbeitete ein Paket mit Grossratsvorstössen, die dann parallel zur Vernehmlassung zur Steuergesetzesrevision eingereicht wurden. Damit konnte die SP-Fraktion wichtige Anliegen zur Steuerpolitik bereits sehr früh in die Diskussion einbringen. Aus der ursprünglich vom Regierungsrat beabsichtigten Entlastung des Mittelstandes wurde in der beratenden Kommission und in der ersten Beratung wie befürchtet eine übertriebene Steuersenkungsrunde für Besserverdienende.

Der Fachausschuss befasste sich weiter mit der Situation der finanzschwachen Gemeinden im Kanton: Zwar hat sich die Schulden- und Finanzsituation aller Gemeinden in den letzten Jahren verbessert. Vor allem kleine Gemeinden und mittelgrosse Zentrumsgemeinden haben aber massive Probleme, die der kantonale Finanz- und Lastenausgleich nicht zu lösen vermag. Der Fachausschuss wird sich auch im Jahr 2012 mit dieser Problematik befassen, die thematisch den Grossratswahlkampf beeinflussen könnte.

Einzelne Mitglieder des Fachausschusses beteiligten sich im Laufe des Jahres zudem an grösseren Vernehmlassungsantworten zum Gesetz über das harmonisierte Rechnungsmodell der Gemeinden und zur Totalrevision des Gesetzes über die wirkungsorientierte Steuerung von Aufgaben und Finanzen.

Dieter Egli

Justiz und Polizei

Im Jahr 2011 wirkte der Fachausschuss Justiz und Polizei an zwei für die zukünftige Organisation der Justiz wichtigen Vernehmlassungen mit.

Durch die Totalrevision des Gerichtsorganisationsgesetzes soll die Justiz im Kanton Aargau neu organisiert werden. Die wesentlichen Punkte der Revision, die Schaffung eines neuen Leitungs- und eines Aufsichtsorgans, Fragen der Wohnsitzpflicht, Abgangschädigungen für ohne eigenes Verschulden nicht wiedergewählte Richter sowie die Neuorganisation der Bezirksgerichte, entsprechen einem praktischen Bedürfnis und widerspiegeln die Anforderungen, die an eine moderne Justiz gestellt werden. Darum konnte den vorgeschlagenen Änderungen grossmehrheitlich zugestimmt werden.

Mit der Totalrevision des Gerichtsorganisationsgesetzes in engem Zusammenhang steht auch die geplante Umsetzung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts. Dabei wurde das Gerichts- dem Verwaltungsmodell trotz leichter Mehrkosten vorgezogen. Die Kantonalisierung der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden ist unbestritten und führt zu einer weiteren Professionalisierung. Im Übrigen wurde mit der Planung von Politapéros zu aktuellen Themen aus dem Bereich Justiz und Polizei begonnen. Diese sollen ab dem Jahr 2012 regelmässig stattfinden.

Eveline Guggenbühl

Kind und Jugend

Der Fachausschuss Kind und Jugend (FAKJ) war im vergangenen Jahr in erster Linie durch das Engagement von Ivica Petrušić präsent. Gemeinsam mit dem Vorstand der JUSO Aargau und dem FAKJ hat Ivica einen Vorstoss zur „Mediterranisierung des öffentlichen Raumes“ verfasst. Dieser kulinarisch anmutende Begriff steht für die Rückeroberung der Plätze und Parks durch die Bevölkerung. In den Mittelmeerlandern gilt nicht das englische Credo „My home is my castle“, denn die Ortszentren sind Treffpunkte und Austauschplattform. Dies wäre auch für die Schweiz wünschenswert.

Für viele Jugendliche – besonders für jene mit familiären Problemen oder unattraktivem Wohnraum – sind Schulhöfe, Parkbänke und Seeufer ein wichtiger Treffpunkt, der einzige Ort der Selbstentfaltung. Im öffentlichen Raum können sowohl kulturelle als auch gesellschaftliche Schranken überwunden werden.

Sonst glänzte der FAKJ im Jahre 2011 durch Untätigkeit. Dies mag am Nationalratswahlkampf liegen, aber auch daran, dass ich im Jahr 2009 viel Schnauf brauchte, um dem FAKJ neues Leben einzuhauchen. Mittlerweile aber investiere ich meine Energie in kommunale und regionale Jugendarbeit und in Jugendthemen. Deshalb trete ich noch in diesem Jahr zurück und führe eine neue JUSO ein, welche den engagierten GrossrätInnen noch mehr Engagement für unsere (jugend-)politischen Anliegen abzugewinnen bereit ist.

Benjamin von Wyl



Podium zur neuen Straf- und Zivilprozessordnung in Wohlen.
Von links: Parteipräsident Marco Hardmeier, Staatsanwältin Barbara Loppacher, Rechtsprofessor und Nationalratskandidat Martin Killias



Parteitag in Wohlen. Von links: Grossrat und Nationalratskandidat Ivica Petrušić, alt Grossrat Willi Rusterholz, Landammann Urs Hofmann.

Mit viel Schwung und Energie habe ich meine neue Aufgabe in Angriff genommen. Der Übergang von der Bundesverwaltung in eine zwar wesentlich kleinere, aber sehr lebendige Struktur, die in ihren Anspruchsgruppen mindestens so komplex ist, war schon eine Art ‚Kulturschock‘. Mit dem Tagesgeschäft ergibt sich eine vielfältige Aufgabenpalette, die ein dreiköpfiges Team mit 180 Stellenprozenten auslastet. Bei all dem hatte sich ein Team zu finden, eine Kultur der Zusammenarbeit und der Führung zu entwickeln. Zudem war ein Wahlkampf vorzubereiten, menschlich zu betreuen und am Laufen zu halten.

Gerade als sich das Gefühl einstellte, dass die Dinge auf gutem Weg sind, schlug eine andere Quote zu: Jede zehnte Frau in der Schweiz hat ein Brustkrebsrisiko. Operation, Chemo, Bestrahlung; die ärztliche Versorgung im Kanton funktioniert; die Prognose ist gut. An dieser Stelle: Von Herzen ein riesiges Dankeschön für all die Unterstützung, die ich in dieser Zeit erfahren durfte. Speziell danken will ich Marco Hardmeier und Eva Schaffner für die stets präsente Begleitung und die Loyalität, dem Sekretariats-Team, das riesigen Einsatz leisten musste und geleistet hat und all den vielen anderen Genossinnen und Genossen, die mit Taten, Worten und Gesten gezeigt haben, dass sie bei mir sind. Nun bin ich zurück und bereit für ein weiteres Jahr mit Wahlen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit euch.

Brigitte Ramseier

Mariann Suter hat uns geholfen, die Zeit zu überbrücken:

Ein chinesisches Sprichwort, mein Leitsatz, sagt: Man soll nie in ein Bett zurückkehren, in dem man einmal gut geschlafen hat. Trotzdem habe ich Marco Hardmeier spontan zugesagt, die Stellvertretung von Brigitte Ramseier für ein paar Monate zu übernehmen. Erstens lockte mich die Arbeit, zweitens hatte ich Zeit, und: Wenn die Partei ruft, geht man hin und gibt sein Bestes. Es hat mich dann doch überrascht und berührt, mit wie viel Freundschaft und Herzlichkeit meine Wiederkehr aufgenommen wurde. Alte Seilschaften, aber auch viele neue Gesichter. Es waren immerhin neun Jahre seit meinem Weggang aus der Parteizentrale.

Ich habe nur positive Erfahrungen gemacht. Vieles war bereits in die Wege geleitet, ich brauchte bloss die Fäden aufzunehmen. Uneingeschränkte Unterstützung habe ich von allen Seiten bekommen, speziell vom Präsidium und dem Sekretariatspersonal, aber auch von vielen Mitgliedern, den Kandidierenden und deren Komitees. Ich habe gestaunt, wie gerade letztere einen harmonischen und gemeinschaftlichen Wahlkampf führten. Das ist nicht selbstverständlich, es muss sorgfältig vorbereitet und eingehalten werden.

Ich danke Marco Hardmeier und Eva Schaffner für die gute Einführung und freundschaftliche Begleitung. Marco Geissbühler und Regula Müller danke ich für ihren allzeit bereiten und motivierten Einsatz in der

Jahresbericht des Parteisekretariats

heissen Phase des Wahlkampfs. Ich danke speziell auch Katharina Kerr, die mich spontan und kompetent entlastete, als dies nötig wurde. Allen danke ich, dass uns die gemeinsame Arbeit so gut gelungen ist. Ich

hoffe, dass ich bei einer anderen Gelegenheit wieder einen persönlichen Beitrag an ein gutes Gelingen leisten kann.

Mariann Suter



Wahlfeier vom 23. Oktober. Alt (und Interims-) Parteisekretärin Mariann Suter im Gespräch mit GL-Mitglied Dominik Kramer



Parteitag in Wohlen.

*Von oben: Nationalrat Max Chopard-Acklin,
Grossrat und Nationalratskandidat Thomas
Leitch-Frey, Grossrat Marco Hardmeier*





Abstimmungsergebnisse

Abstimmungsergebnisse

Resultate der National- und Ständeratswahlen 2011

Nationalratswahlen	Anzahl Stimmen	Anzahl Panaschierstimmen
Bruderer Wyss Pascale	84'627	47'814
Wermuth Cédric	40'775	12'566
Chopard-Acklin Max	39'253	10'224
Feri Yvonne	28'255	4'589
Leitch-Frey Thomas	27'993	4'654
Killias Martin	26'450	4'891
Burgener Brogli Elisabeth	24'816	2'722
Andermatt Astrid	24'459	3'168
Metzler Andrea	24'084	2'593
Knuchel Jürg	23'874	3'581
Petrušić Ivica	23'473	3'272
Hösli Viviane	23'225	2'601
Burkard Flurin	22'136	3'687
Egli Dieter	21'988	1'400
von Wyl Benjamin	16'585	1'471

Ständeratswahlen	Anzahl Stimmen	
Bruderer Wyss Pascale	93'293	Gewählt im 1. Wahlgang
Egerszegi-Obrist Christine	88'839	
Giezendanner Ulrich	77'530	
Müller Geri	28'829	
Schmid Kurt	20'057	
Füglistaller Lieni	19'945	
Schuhmacher Peter	10'122	
Bialek Roland	6'763	
Lischer Pius	4'154	
Schmid Samuel	2'718	
Bertschinger René	1'359	
Vereinzelte Stimmen	6'076	

Total in Betracht fallende Stimmen: 359'675 Stimmen
 Absolutes Mehr: 89'919 Stimmen



*Wahlfeier vom
23. Oktober 2011 in Aarau*



Ergebnisse Nationalratswahlen 2011: Wähleranteile im Kanton

Partei		Stimmen	in %
SVP	Schweizerische Volkspartei	954'360	34.74
SP	SP und Gewerkschaften	495'540	18.04
FDP	Die Liberalen	315'427	11.48
CVP	Christlichdemokratische Volkspartei	290'964	10.59
Grüne	Grüne	200'654	7.31
BDP	Bürgerlich-Demokratische Partei	168'731	6.14
GLP	Grünliberale Partei	155'684	5.67
EVP	Evangelische Volkspartei	88'483	3.22
EDU	Eidgenössisch-Demokratische Union	32'180	1.17
PP	Piratenpartei	21'274	0.77
SLB	Sozial-Liberale Bewegung	13'087	0.48
SD	Schweizer Demokraten	10'419	0.38



*Wahltag 23. Oktober 2011.
Auf Anhieb auf dem 1. Platz in den Nationalrat
gewählt: Cédric Wermuth.*

Wahlresultate

Ergebnisse Nationalratswahlen 2011: Wähleranteile in den Bezirken

	SP	in %
Aarau	67'458	21
Baden	103'848	18
Bremgarten	47'422	15
Brugg	38'595	17
Kulm	22'025	14
Laufenburg	20'580	15
Lenzburg	41'146	17
Muri	18'482	12
Rheinfelden	31'587	19
Zofingen	49'607	18
Zurzach	20'452	14
Auslandschweizer	5'604	19

	SP	JUSO	Secondos
Aarau	67'458	2'521	1'541
Baden	103'848	4'401	2'162
Bremgarten	47'422	1'948	966
Brugg	38'595	1'862	767
Kulm	22'025	899	373
Laufenburg	20'580	750	388
Lenzburg	41'146	1'376	1'495
Muri	18'482	669	323
Rheinfelden	31'587	997	478
Zofingen	49'607	2'072	870
Zurzach	20'452	772	363
Auslandschweizer	5'604	431	316

Das Jahr 2011 stand im Zeichen der National- und Ständeratswahlen. Mit einer vollen Liste von 15 Kandidierenden aus allen Regionen sowie Dutzenden weiteren engagierten Jusos gelang uns ein erfolgreicher Wahlkampf.

Folgende Aktionen und Projekte starteten wir 2011 oder waren daran beteiligt: Menschenstrom gegen Atom, Gründung eines Lesezirkels, Lancierung von Deutschkursen für Asylsuchende, Gründung der Regionalgruppe Freiamt, Occupy Paradeplatz, Aktion gegen das AKW-Lobbying an der Kanti Wettingen, Solidarität mit Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Frauen und Männer AUF, Arbeit der Kantigruppen in Baden und Wettingen, 1. Mai, Wahlkampfweekend in Dietikon, Einreichung 1:12-Initiative, Petition gegen den Bildungsabbau, Kritik

an Heller und der FDP, kantonale Initiative für saubere Politik, Bildungsweekend in Thalwil, internationales Camp der Sozialistischen Jugend, Demo in Bettwil.

Zudem gelingt es uns immer besser, die Organisation in der JUSO Aargau zu verbessern und die Administration zu professionalisieren. Mit einem konstanten Anstieg von fast 20 Prozent, 14 Pressemitteilungen, ausgewogenen Finanzen, gutem Kontakt mit der ausserparlamentarischen Linken blicken wir hoffnungsvoll auf die kommenden Grossratswahlen und auf grundlegende Veränderungen in unserer Gesellschaft. Auf ein weiteres erfolgreiches Jahr: Venceremos!

*Florian Vock (Präsident) und
Dariyusch Pour Mohsen (Sekretär)*



*Parteitag in Wohlen. Von links: JUSO Aargau-Präsident
Florian Vock, Eva Schaffner, Dieter Egli.*

Frauenjubiläen und viel Frauenpower im Wahlherbst

Beim Event zu 40 Jahren Frauenstimmrecht waren die SP Frauen massgeblich beteiligt. Als Präsidentin der Veranstaltung rief Pascale Bruderer zu frauenpolitischem Engagement auf. Die Teilnehmerinnen forderten auf ihren ausgefüllten „Stimmts Zetteln“ eine verbesserte Frauenvertretung in allen Gremien.

Die Wahlkampagne der SP Frauen erfolgte auf mehreren Ebenen: mit pinkfarbenen Türanhängern mit dem Slogan „von dir hängt es ab...“, einer neuen Website www.gleichviel.ch, auf der sich die Kandidierenden vorstellen konnten, und mit einer viel beachteten Inseratwerbung in violetter Farbe in allen regionalen Zeitungen.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Pascale Bruderer (SR) und Yvon-

ne Feri (NR) wurden gewählt, dies auch dank dem enormen Einsatz ihrer Kolleginnen! Vielen Dank auch an Doris Stump, welche jahrelang unsere Anliegen im National- und Europarat vertreten hat und sich nun anderen Aufgaben widmet.

An der Frauenkonferenz vom 27. September gaben Co-Präsidentin Sandra-Anne Göbelbecker und Helene Häseli ihr Mandat aus beruflichen und privaten Gründen ab. Ihr grosser Einsatz wurde herzlich verdankt. Insbesondere Sandra-Anne Göbelbecker hat mit Ideenreichtum und Elan viel Aufbauarbeit geleistet.

Der Peperonapreis 2011 ging an das interkulturelle Frauenprojekt „Nosotras Aargau“ in Baden (www.nosotras-aargau).

Ursula Nakamura



*Teilnehmerinnen der Frauenkonferenz SP Frauen Schweiz am 27. August 2011 vor dem Grossratsgebäude in Aarau.
(Bild: Thomas Leitch-Frey)*

Bezirksparteien

Bezirkspartei Aarau

Die National- und Ständeratswahlen waren unser Jahresschwerpunkt. Jürg Knuchel und Ivica Petrušić führten einen kreativen und engagierten Wahlkampf und erzielten ein sehr gutes Wahlergebnis. Ihnen und allen Wahlkampfhelferinnen und Wahlkampfhelfern danke ich für ihren tatkräftigen Einsatz ganz herzlich.

Das Projekt Neustrukturierung und Neuorganisation der Bezirks- und Ortsparteien wurde mit einer Detailkonzeption weiter entwickelt und einigen Ortsparteien vorgestellt. Kritische Fragen und Anliegen wurden in das nun per Ende Jahr vorliegende Gesamtkonzept aufgenommen. Peter Jean-Richard, Hans-Jürg Rohner und Ruedi Hirt gebührt ein grosses Dankeschön für ihre zeitintensive Denk- und Fleissarbeit. Unsere 13 Ortssektionen werden anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung im Mai 2012 den Grundsatzentscheid zur Realisierung dieses Strukturreformkonzepts zu fällen haben.

Die vorstandsinterne Aufgabenteilung funktioniert weiterhin sehr gut. Sowohl Sitzungsleitung wie auch Protokollführung werden reihum von jedem Vorstandsmitglied wahrgenommen. Die immer mit gegenseitigem Respekt und einer gesunden Prise Humor gepflegte Diskussionskultur stärkt die gute Zusammenarbeit.

Als starkes und tatkräftiges Team freuen wir uns bereits heute, mit unseren Kandidierenden und Ortsparteien ein erfolgreiches Wahljahr 2012 einzuläuten.

Barbara Roth

Bezirkspartei Baden

Die SP des Bezirks Baden hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Das Ergebnis der nationalen Wahlen ist für unseren Bezirk sehr erfreulich: Pascale Bruderer wurde glanzvoll in den Ständerat gewählt. Max Chopard, Cédric Wermuth und Yvonne Feri vertreten die SP im Nationalrat. Dieses Ergebnis konnte nur mit einem grossen Einsatz der Basis erreicht werden. Dafür bedankt sich die Bezirkspartei ganz herzlich! Jedoch: Alle SP-BundesparlamentarierInnen wohnen im Bezirk Baden. Im Hinblick auf eine regionale Vertretung muss bei künftigen Vakanzen diesem Aspekt mehr Beachtung geschenkt werden.

Neben den Wahlgeschäften unterstützte der Vorstand Claudio Eckmann in der Organisation eines Festes unter dem Titel „Casino Night – heute sind wir die Abzocker!“ vom 26. Februar, an dem die Anwesenden sehr viel Freude hatten.

Der Auftrag der Mitgliederversammlung 2011, ein Mandatsabgabereglement zu erstellen, wird durch eine Arbeitsgruppe bearbeitet. Eine Einigung über die Höhe der Abgaben ist nicht einfach. Die MV wird sich 2012 damit befassen müssen.

Im Sommer gab Präsidentin Yvonne Feri ihren Rücktritt vom Präsidium bekannt. Die Suche nach einer Nachfolge erweist sich als sehr schwierig – ebenso werden zusätzlich Vorstandsmitglieder gesucht.

Gegen Ende des Jahres 2011 wurden bereits die ersten Schritte für die Grossratswahlen vom Herbst 2012 eingeleitet.

Yvonne Feri

Bezirkspartei Bremgarten

Der Vorstand traf sich zu zwei ordentlichen und zu vier Wahlauschusssitzungen zur Unterstützung seines Nationalratskandidaten Thomas Leitch. Dieser hielt am 23. März die Laudatio für den Sozipreis des Bezirks, der an Peter Hägler für seine Verdienste um den Freiamter Weg verliehen wurde.

An der Bezirksversammlung vom 5. April hielt Nationalrätin Doris Stump ein spannendes Referat über ihre Tätigkeit im Europarat. Bezirk und Sektion durften den Ordentlichen kantonalen Parteitag der SP Kanton Aargau vom 9. April in der Kulturbeiz in Wohlen organisieren. Wohlens Einwohnerrats- und SP-Parteipräsident Arsène Perroud begrüßte an der 1. Mai-Feier in der Bleichi Wohlen die beiden Festredner Thomas Leitch und Flurin Burkard, die vehement gerechte Steuern und Löhne forderten. Nach den Sommerferien galt das ganze Engagement des Vorstands den National- und Ständeratswahlen. Die Weltformat-Plakatierung im Bezirk war perfekt. Drei Teams übernahmen die Kandelaberplakatierung im restlichen Kantonsgebiet, so dass Thomas und Pascale sehr präsent waren. Während eines Monats war Thomas Leitch an neun Podien und fast täglich auf der Strasse anzutreffen. Am Ende resultierte der erste Ersatzplatz – ein erfreuliches Resultat, das auch dank der riesigen Unterstützung von Vorstand und zahlreichen Mitgliedern der Bezirkspartei zustande kam.

Thomas Leitch-Frey

Bezirkspartei Brugg

Im Bezirk Brugg waren 2011 zwei Ereignisse bemerkenswert: Vor allem führte die SP einen engagierten Nationalratswahlkampf. Andrea Metzler und Dieter Egli wurden von der SP Bezirk Brugg an Standaktionen, Podiumsgesprächen und bei anderen Unternehmungen unterstützt. Auch wenn Andrea und Dieter schlussendlich nicht gewählt wurden, hat die SP in unserem Bezirk durch den positiven und engagierten Auftritt sicher zum erfolgreichen Ergebnis der SP Aargau beigetragen.

Im Mai dann führte die SP Bezirk Brugg eine Zukunftswerkstatt in der Bossartschüür in Windisch durch. Nach einem Grusswort unseres Regierungsrats Urs Hofmann diskutierten die rund dreissig Anwesenden einen Samstag lang über die Probleme der SP im Bezirk und versuchten auch, Lösungsansätze aufzuzeigen: Der Internetauftritt und allgemein die Nutzung der neuen Medien müssen verbessert werden. Es wurde ein Anlass zum Thema Energie vorbereitet. Eine Arbeitsgruppe ist mit dem Thema Mitgliederwerbung beschäftigt. Zudem machte sich eine weitere Arbeitsgruppe daran, eine Strukturreform im Bezirk zu erarbeiten. Mit diesen Massnahmen hofft die SP Brugg, auch in Zukunft im Bezirk präsent zu sein. Bereits werfen auch die Grossratswahlen 2012 ihre Schatten voraus. Der Schwung der Nationalratswahlen soll für den nächsten Wahlkampf ausgenützt werden. Die Kandidatensuche hat begonnen.

Hansjürg Gfeller

Bezirkspartei Kulm

Dieses Jahr starteten wir bereits am Dreikönigstag mit der Berner Suppe von Max Chopard und mit seinem Nationalratskollegen Andy Tschümperlin in Reinach. Durch den Abend führte unser Nationalratskandidat Benjamin von Wyl. Auch an der 1. Mai-Feier in Unterkulm trat Benjamin von Wyl als Redner auf. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

An einem Podium vor den Nationalratswahlen im Gasthof Bären in Reinach mit Beni von Wyl und Dieter Egli (beide SP), Nationalrätin Silvia Flückiger (SVP) und Nationalrat Phillip Müller (FDP) zum Thema „Was läuft falsch in Bern?“ schlugen sich unsere beiden Kandidaten wacker. Zu den Ständeratswahlen organisierten wir am 29. August ein Podium mit unserer Pascale Bruderer und Ulrich Giezendanner. Dabei hatten wir vermutlich das erste Mal in der Geschichte der Bezirkspartei an einem öffentlichen Anlass Platzprobleme, die aber gelöst werden konnten.

Aus persönlichen Gründen musste Klara Häfliger ihren Sitz in der Geschäftsleitung der Kantonalpartei per Ende Jahr bereits wieder abgeben. Die Bezirkspartei dankt Klara an dieser Stelle für ihren Einsatz bestens. An der Sektionspräsidentenkonferenz am 30. November schlugen wir bereits erste Pflöcke für die Grossratswahlen ein. Wir sind fest entschlossen, den gestohlenen Sitz zurückzuholen und im Idealfall noch etwas zuzulegen. On verra...

Ruedi Lanz

Bezirkspartei Laufenburg

2011 stand ganz im Zeichen der Nationalrats- und Ständeratswahlen. Die Kandidatin für beide Fricktaler Bezirke Elisabeth Burgener wurde von einem gemeinsamen Komitee intensiv unterstützt. Der Erfolg: Im Bezirk Laufenburg konnte der Wähleranteil vergrössert werden, und dies motiviert uns natürlich für die bevorstehenden Grossratswahlen. Die Zusammenarbeit der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden hat sich einmal mehr bewährt und gezeigt, dass wir in Zukunft noch intensiver zusammenarbeiten sollten.

Das Fricktal ist die „Boom“-Region des Kantons. Hier lässt sich gut leben: Urbane Zentren und Natur vor der Haustüre, die Anbindung an die ÖV-Linie Basel-Zürich (wenigstens tagsüber) optimal, und die Infrastruktur für Einkauf und Freizeit ist vorhanden. Aber: Wie organisiert sich eine Familie, die auf ein Doppel Einkommen angewiesen ist, in einer Region, in der Tagesstrukturen fehlen? Welche Unterstützung erhalten Menschen, die unter dem Existenzminimum leben? Flüchten sie in die Städte? Wo ist der Platz auf den Strassen für Fussgänger und Velofahrerinnen? Was macht eine nachhaltig handelnde Gemeinde? Bekämpft sie Littering oder setzt sie sich vielleicht auch intensiv für eine neue Energiezukunft ein? Auch im Fricktal hat der Wohlstand zwei Seiten.

Den Einsatz der SP braucht es umso mehr. Gemeinsam lässt sich das einfacher angehen.

*Elisabeth Burgener Brogli
und Rolf Keller*

Bezirkspartei Lenzburg

Die nationalen Wahlen 2011 absorbieren die Sektionen und die Bezirkspartei stark. Unser Kandidat Martin Killias führte einen engagierten Wahlkampf. Seinen Wahlsieg verfehlte er nur knapp. Das hervorragende Abschneiden von Martin eröffnet jedoch im Hinblick auf kommende Wahlen gute Perspektiven für den ganzen Bezirk Lenzburg.

Die vielen Aktivitäten aller SP-Kandidierenden vermochten unsere Mitglieder im Bezirk zu begeistern und führten über die eigene Parteigrenze hinaus zu einem breiten Listenzuspruch. Zusätzlich ermöglichte der Ständeratswahlkampf von Pascale Bruderer vielseitige Kontakte über die traditionelle Stammwählerschaft hinaus und ergab auch in unserem Bezirk ein historisch bemerkenswertes Resultat.

Das vielseitige Programm für das traditionelle Lenzburger 1. Mai-Fest auf dem Metzplatz überzeugte auch dieses Jahr. Viele freiwillige Helfer/innen trugen zum Gelingen dieses Anlasses bei; ihnen gebührt unser Dank. Die intensivierte Zusammenarbeit zwischen der Gewerkschaft Unia, den Juso und der Bezirkspartei gewährleistet ein langfristiges Fortbestehen dieses Anlasses.

Der Bezirksvorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich auch 2011 im Stillen, fernab des medialen Rampenlichts, für unsere Partei eingesetzt haben. Ihnen verdanken wir den Erhalt und das Fortbestehen des sozialdemokratischen Gedankenguts.

Michael Künzler

Bezirkspartei Muri

Im April lud die SP Bezirk Muri zusammen mit Urs Hofmann zum 8. caféCantonal in Muri ein. Der gut besuchte Anlass war ein voller Erfolg.

Bei den Gemeinderatswahlen in Merenschwand im Mai war die Ausgangslage wegen der Fusion mit Benzenschwil speziell. Für die fünf Sitze traten sechs Bisherige an. Marianne Gadiant versuchte für die SP einen Sitz zu erobern. Sie konnte einen bisherigen Gemeinderat hinter sich lassen, verpasste aber leider die Wahl hauchdünn um vier Stimmen. Das Freiamt ist für linke Kandidierende ein hartes Pflaster. Trotz grossem Engagement im Wahlkampf blieben auch in Boswil die Türen in den Gemeinderat verschlossen.

Flurin Burkard zeigte im Nationalratswahlkampf Präsenz und konnte viele Sympathien für die SP gewinnen. Unsere Mühen wurden mit dem Erfolg bei den National- und Ständeratswahlen belohnt. Ich bin überzeugt, dass der Sitzgewinn nur dank dem unermüdlichen Einsatz von SP-Leuten auch in den Freiamter Gemeinden möglich war.

Ich danke allen Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie der SP in den nicht immer einfachen Wahlkämpfen ein Gesicht gegeben und für ein Stück mehr soziale Gerechtigkeit einen grossen Aufwand auf sich genommen haben. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an alle Genossinnen und Genossen, Freundinnen und Freunde der SP für ihr Engagement und ihre Unter-

stützung im vergangenen Wahljahr. Ich freue mich auf ein spannendes 2012.

Philipp Jenni

Bezirkspartei Rheinfelden

Leider musste sich unsere grosse Hoffnungsträgerin für die Nationalratswahlen im letzten Moment zurückziehen. Was dann passierte, war wegweisend: Die SP des Bezirks Rheinfelden beschloss, mit Elisabeth Burgener aus dem Bezirk Laufenburg eine gemeinsame Fricktaler Kandidatin zu unterstützen. Die beiden Komitees schlossen sich zusammen und führten unter Leitung von Ursula Nakamura einen engagierten Wahlkampf. Höhepunkt war ein von der SP Kaiseraugst organisiertes überparteiliches Podium mit Cédric Wermuth, Max Chopard und Elisabeth Burgener. Doch nicht nur unsere gemeinsame Nationalratskandidatin erfuhr grosse Unterstützung. Auch Pascale Bruderer Wyss, die in Rheinfelden zur Ständeratskandidatin nominiert worden war, wurde mit voller Kraft unterstützt.

Ein weiterer Höhepunkt war die gemeinsam mit der SP des Bezirks Laufenburg und den Gewerkschaften organisierte Maifeier mit dem Marsch durch die Marktgasse zur bereits traditionellen Begegnung mit unseren deutschen Freunden von SPD und DGB.

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit war 2011 die Neustrukturierung der Partei im gesamten Bezirk. Unter der Federführung des neugewähl-

ten Vizepräsidenten Markus Zumbach wurde ein Modell erarbeitet, das leider in der Vernehmlassung nicht auf die erwartete Zustimmung stiess. Klar wurde aber auch, dass die Bemühungen zu einer Reform der Struktur weitergehen müssen.

Peter Koller

Bezirkspartei Zofingen

aSPekte-Veranstaltungen 2011

Trotz Schwierigkeiten bei der Organisation der aSPekte-Veranstaltungen führten wir im vergangenen Jahr zwei Anlässe durch. Mitte Juni informierten Jonas Fricker und Susanna Bohnenblust in Kölliken über die Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung von Gemeinden. Im Herbst traten Nationalratskandidierende an Standaktionen in verschiedenen Gemeinden des Bezirks auf.

National- und Ständeratswahlen

Mit Viviane Hösli stellten wir aus dem Bezirk Zofingen die Kandidatin des Aargauischen Gewerkschaftsbundes. Sie schaffte wie alle Kandidierenden der SP ein erfreuliches Resultat. Im Bezirk Zofingen erreichte die SP mit 19,25* Prozent denselben WählerInnenanteil wie 2007. Damit liegen wir etwas über dem kantonalen Durchschnitt. Bei den Ständeratswahlen distanzierte Pascale Bruderer Wyss selbst im Heimatbezirk des SVP-Kandidaten diesen um fast 2000 Stimmen oder rund 20 Prozent. Die guten Resultate der Wahlen 2011 motivieren uns für das kommende Jahr und

Jahresberichte der Bezirksparteien

die anstehenden Bezirks- und Kantonswahlen.

JUSO

Erfreulich ist die Entwicklung der vor Jahresfrist gegründeten JUSO Region Zofingen. Die Mitgliederzahl steigt kontinuierlich an, die «jungen Wilden» beeindrucken durch ihre grosse Präsenz auf der Strasse. Dass dabei die Mutterpartei profitiert, liegt auf der Hand und soll hier speziell verdankt werden.

Michael Wacker

Bezirkspartei Zurzach

An der Generalversammlung in Leibstadt war unser Gast Cédric Wermuth, Vizepräsident der SP Schweiz und Mitinitiator der Transparenzinitiative.

Am 17. April wurde die JUSO Bezirk Zurzach gegründet. Eine Kerngruppe stellt sich der Politik einer ländlichen, aber auch stark städteorientierten Randregion. Bereits nach der Berichterstattung in der Presse wurden die Mitglieder mit ersten verbalen Attacken konfrontiert. Vertreter der Kerngruppe versuchten im Herbst, auf der Liste der JUSO bei den Nationalratswahlen für ihre Anliegen zu punkten.

2011 stand der Bezirk Zurzach ganz im Zeichen des Nationalratswahlkampfes von Astrid Andermatt. Zwar wurde Astrid nicht nach Bern gewählt, aber sie konnte ihren Listenplatz verteidigen. Die SP erreichte im Bezirk Zurzach einen seit 2003 unerreichten Wähleranteil von 15,1* Prozent.

Der Bezirk nahm am Frauenstreiktag teil. Auch das Jassen kam nicht zu kurz. Ein Blick über die Grenze zeigte, dass zwar der Rhein SPS und SPD trennt, aber die Themen und Probleme, Bildung und Energie, an beiden Ufern unverändert bleiben. 2012 ist wiederum ein Wahljahr, das eine kleine Partei, wie wir sie sind, stark beansprucht. Aufgrund leerer Kassen müssen wir an Veranstaltungen die Werbetrommel rühren. Es braucht wieder den vollen Einsatz von allen!

Für das vergangene Jahr einen herzlichen Dank an alle für ihr Engagement und die hervorragende Unterstützung!

Felix Spuler

** Listen SP, JUSO und Second@s Plus*



Wahlfeier vom 23. Oktober in Aarau. Neu in den Nationalrat gewählt: Yvonne Feri.
Im Hintergrund Finanzdelegierter SP Aargau Andri Koch.



Standaktion der Bezirkspartei Rheinfelden am 1. Oktober mit den Kandidatinnen
Pascale Bruderer und Elisabeth Burgener Brogli (8. und 9. von links).

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung 2011	Budget	Aufwand	Ertrag
Beitrag SP Schweiz	132'000	120'844	
Beiträge Bezirke	8'800	9'267	
Beitrag SP Frauen Aargau	6'000	3'590	
Beitrag JUSO Aargau	5'000	5'000	
Fixkosten links.ag	10'467	14'316	
Variable Beiträge	33'400	36'706	
Wahlen	200'000	222'261	
Abstimmungen und Aktionen	50'000	21'662	
Parteitage, Projekte und Veranstaltungen	18'000	7'886	
Löhne und Gehälter	212'344	186'310	
Sozialversicherungsbeiträge	49'571	34'790	
Spesen Parteiorgane/Delegationen	38'200	41'403	
Aufwand Sekretariat	53'100	57'364	
Ausserordentlicher Aufwand	2'000	400	
Kantonalbeitrag Mitglieder (OKB)	440'000		462'717
Mitgliederbeiträge	132'000		131'386
Behördensteuer	95'000		95'324
Entschädigung GR-Fraktion	20'000		20'000
Spenden/Fundraising (gebunden)	15'000		13'983
Spenden/Fundraising (ungebunden)	0		1'933
Diverser Ertrag	1'200		4'592
TOTAL		761'799	729'935
Verlust		-31'865	

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember 2011	Aktiven CHF	Passiven CHF
Flüssige Mittel	359'218	
Abrechnung mit Sektionen	9'009	
Behördensteuer fest	11'126	
Behördensteuer variabel	12'168	
Diverse Debitoren und Delkredere	15'228	
Transitorische Aktiven	1'948	
Darlehen	100'000	
Eidgen. Steuerverwaltung / VST	133	
Mobilien (Wahlmaterial)	3'857	
Diverse Kreditoren		6'452
OKB Anteile Bezirke		9'165
Rückstellungen eidgen. Wahlen		200'000
Rückstellungen kantonale Wahlen		84'003
Rückstellungen Aktionen / Abstimmungen		140'162
Rückstellung Fond Bezirke		4'518
Transitorische Passiven		7'498
Eigenkapital		92'754
Gewinn		-31'865
SUMMEN	512'687	512'687

Revisionsbericht 2011

Wir Revisoren, Manuela Basso, Unterkulm, Martin Fischer, Brittnau, und Beat Hollenstein, Aarau, haben die Jahresrechnung 2011 eingehend geprüft.

Die Prüfung erfolgte mit Analysen und Stichproben. Die Bilanz und einzelne Konti wurden detailliert geprüft.

Die per 31. Dezember 2011 abgeschlossene Jahresrechnung schliesst mit einem Ertrag von Fr. 729'935.11 und einem Aufwand von Fr. 761'799.84 ab.

Der Verlust im Rechnungsjahr 2011 beträgt somit Fr. 31'864.73. Budgetiert war ein Verlust von ca. Fr. 115'000. Das gegenüber dem Budget verbesserte Ergebnis ist auf Mehreinnahmen von ca. Fr. 26'000 und auf Minderausgaben von ca. Fr. 57'000 zurückzuführen.

Die Bilanzsumme per 31.12.2011 beträgt Fr. 512'687.55

Wir stellen fest, dass

- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- wir bei unseren Kontrollen keine Fehler gefunden haben,
- wir auf unsere Fragen nachvollziehbare Antworten bekommen haben und uns alle gewünschten Belege vorgelegt wurden,
- die im Jahresbericht 2011 abgedruckten Bilanzen und die Jahresrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen (wird nach Vorliegen des gedruckten Jahresberichtes noch von uns überprüft).

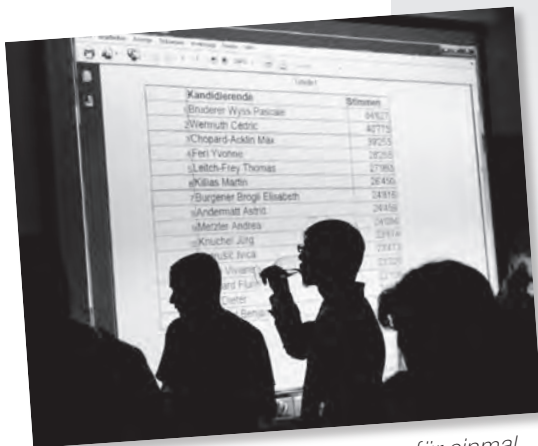
Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung beantragen wir,

- die vorliegende Jahresrechnung 2011 der SP Kanton Aargau sei zu genehmigen,
- den Finanzverantwortlichen und der Geschäftsleitung sei Entlastung zu erteilen,
- den Finanzverantwortlichen und insbesondere der Rechnungsführerin, Regula Müller, sei für ihre gute und gewissenhafte Arbeit der beste Dank auszusprechen.

Aarau, den 2. März 2012

Die Revisoren:

*Manuela Basso, Martin Fischer,
Beat Hollenstein*



Ein entspannter Finanzdelegierter – für einmal vor etwas anderen Zahlen: Andri Koch an der Wahlfeier der SP Aargau.

Wie dem Jahresabschluss zu entnehmen ist, konnten wir gegenüber dem Budget um 84'000 Franken besser abschliessen. Dieses Ergebnis ist einerseits auf Mehreinnahmen von 26'000 Franken und Minderausgaben von 57'000 Franken zurückzuführen. Die Mehreinnahmen sind umso erfreulicher, da der Parteitag 2011 bereits einer ausserordentlichen Mitgliederbeitragserhöhung um 10 Prozent zugestimmt hatte. In dem Sinne kommen diese 26'000 Franken zusätzlich zu den 10 Prozent dazu.

Dieses gute Finanzergebnis zeichnete sich bereits im Juni 2011 ab, als die Geschäftsleitung eine erste Analyse der Mitgliederbeiträge vornahm. Ausgehend von dieser Analyse konnte das Budget für die Nationalratswahlen noch vor den Sommerferien angepasst werden, was insgesamt zu Ausgaben für die Wahlen in der Höhe von 222'000 Franken gegenüber einem Budget von 200'000 Franken führte.

Obschon das Ergebnis besser als erwartet ist, müssen Rückstellungen in der Höhe des Verlustes aufgelöst werden. Das verabschiedete Budget 2012 rechnet, bedingt durch die Grossrats- und Regierungsratswahlen, ebenfalls mit einem Verlust

von 116'000 Franken. Dieser Umstand führt dazu, dass die Reserven der SP Aargau stark sinken und somit maximal noch zur Finanzierung einer Wahl ausreichen, ohne dass die finanziellen Mittel erhöht werden müssen. Daher müssen in der nächsten Zwischenwahlperiode (2013–2014) zwingend Rückstellungen in der Höhe von mindestens 200'000 Franken gebildet werden. Historisch betrachtet erwirtschaftet die SP Aargau in Zwischenwahlperioden pro Jahr einen Gewinn von circa 60'000 Franken, was kumuliert zu 120'000 Franken führt. Dementsprechend fehlen bei den nächsten ordentlichen Wahlen (NR und SR 2015) 80'000 Franken.

Aus diesem Grund wird die Partei Ende 2012 mit dem Budget 2013 über weitere finanzielle Mittel diskutieren müssen. Dabei muss das Thema Mitgliederbeitragserhöhung und/oder Erhöhung der Mandatsabgaben diskutiert werden. Auch muss die Beschaffung von finanziellen Mitteln über die Ausdehnung von Fundraising-Aktivitäten und die Erhöhung der Mitgliederzahl dringend und ernsthaft angegangen werden.

Andri Koch